

Rütlschiessen 9. November2022

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte vereinigte Stammsektionen

Liebe Rütli-Schützinnen und Schützen

Cari tiratori

Cari Ospiti

Stimati signore e signori

Sono molto lieto di stare davanti a voi qui sull Grütli e darvi un cordiale saluto del Canton Nidvaldo

Chers tireurs

Chers invités

Mesdames et messieurs en vos titres, rangs et qualités

Je suis très honorée de vous adresser une cordiale bienvenue ici au fameux Grütli et de vous remettre les meilleures salutations du Canton de Nidwald

Santé!

Salute!

Gsundheit!

VIVA!

Keine Angst, ich habe nicht zu viel gebechert und wähne mich auch nicht auf einem Trinkfest. Ich bin heute bei Ihnen am wohl bedeutendsten historischen Schiesswettbewerb der Schweiz und weit darüber hinaus. Darauf bin ich genau so stolz wie Sie liebe Schützinnen und Schützen.

Dem Becher kommt beim Rütlschiessen schon seit jeher eine ganz besondere Bedeutung zu.

Ich würde mich nicht wundern, wenn Werner Stauffacher von Schwyz, Walter Fürst von Uri und Arnold von Melchtal aus Unterwalden nach dem anstrengenden Eid von 1291 auf das Bündnis der drei Waldstätten hier an dieser Stelle noch etwas gebechert hätten.

Jedenfalls würde ich es ihnen von Herzen gönnen.

Als sich im 6. Wintermonat 1861 sieben Luzerner Schützen mit Schwyzer Feldschützen auf dem Rütli als Erinnerung an den Rütli Schwur zum Schiessen trafen, ahnten sie noch nicht, dass der sogenannte Rütlibecher einerseits gar manchen Schützen in Zukunft mit Stolz und Ehre für seine Schützenleistungen beglücken wird und andererseits, dass hunderte solcher Becher bis ins Jahr 2022 die Schweizer Stuben der Schützen zieren würden.

Becher stehen auch heute als Prunkstücke in Reih und Glied auf dem Gabentisch und manch Einer hier, hat wahrscheinlich seinen Blick über sie schweifen lassen und in den kühnsten Träumen sich mit einem solchen Schmuckstück nach Hause gehen sehen.

In unserem Alltag kennen wir viele Becherarten: den Messbecher, den Brautbecher, den Ehrenbecher, den Bierbecher, den Schierlingsbecher oder eben den Rütlibecher.

Und wer kennt nicht Sprüche, wie?

- er mag mir den Becher nicht reichen oder
- lass diesen Kelch an mir vorüberziehen

Solche Sprüche und Redewendungen gehören tief verankert zu unserem Brauchtum. Gar häufig greifen sie weit zurück in unsere christliche Tradition.

Überall wo Menschen zusammenkommen, gilt das Erheben des Bechers als eine Geste des Grusses, der gegenseitigen Achtung und des Respekts.

Früher wurde der Becher beim Trinken von Hand zu Hand gereicht als Symbol der Freundschaft und Verbundenheit.

Wir wundern uns also nicht, dass in unserer Tradition das Zutrinken mit erhobenem Becher begleitet ist von direktem Augenkontakt als Ausdruck der Ehrlichkeit und von guten Wünschen.

Santé!
Salute!
Gsundheit!
VIVA!

Wer allerdings zu tief in den Becher blickt, dem kann es schlecht ergehen.

So ist es nicht verwunderlich, dass der Becher - zumindest biblisch - auch mit Versuchung, Zorn, Untergang und Vernichtung, Entsetzen und Verheerung verbunden wird.

Ich glaube, die meisten von uns kennen auch dieses Gefühl nach einer durchgebecherten Nacht.

Der Rütlibecher, der vor uns steht hingegen ist ein Becher der Ehrerweisung, ein Siegespreis, ja der Festpreis.

Denn das Rüttschiessen ist ein Fest und sein Siegesbecher ist gefüllt mit dem Geist unserer Vorfahren, die hier an dieser Stelle am 1. August 1291 den Grundstein für die Erfolgsgeschichte «Eidgenossenschaft» gelegt haben.

Und welcher Schütze, welche Schützin liebeäugelt nicht Jahr für Jahr mit dem zinnernen Siegerbecher des Rüttschiessens.

Ich wünschte mir, dass der Becher danach von Hand zu Hand gereicht wird, damit jeder und jede einen kräftigen Schluck oder einen tiefen Schnupf von diesem Geist nehmen und weitertragen kann.

Der Geist der Verbundenheit zu unserer Schweiz, der Geist des Einsatzes für das gemeinsame Miteinander und der Geist des Einstehens für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Der Rütlibecher ist nach Überzeugung Vieler Hort des Freisinns und des Fortschrittes und soll an jedem Ort, an welchem er zu stehen kommt, jenem Geiste zum Durchbruch verhelfen, der bei aller Liebe für den Heimatort und den Heimatkanton, eine noch grössere Liebe hegt für unser gemeinsames Heimatland.

Aber Achtung: Der Rütligeist im Becher ist nicht ungefährlich. Zumindest gibt ein Bericht eines alten Rütlichützen im Jahre 1961 Hinweise dafür. Er schreibt:

«Den Aserfeuern am Waldrand über der Rütliwiese ist jedes gesunde Mass abhandengekommen. Die "Schwarznerküchen" sind zu einem Akkumulator von Alkoholpromillen geworden, die starke Mannen fällen wie Vogelscheuchen und sie als jämmerliche willenlose Bündel, mit schlotterigen Knien und flackerndem Pulsen den Rain hinunterstechen lassen»

Die ersten Rütlibecher trugen seit 1869 die Namen der drei Abgesandten der Urkantone beim Rütlichwur „Walter Fürst“, „Werner Stauffacher“, „Arnold von Melchtal“ und des wenig bekannten Luzerner Helden der Schlacht von Sempach (1386) „Peter von Gundoldingen“.

Und seit sich am Martinstag 1874 die vom Rütlichschiessen zurückkehrenden Schützen in offener Verhandlung auf dem Dorfplatz zu Brunnen einhellig

beschlossen, die Waldstätte-Sektionen zu gründen, sind nun fünf Becher in den Statuten festgelegt.

Als Nidwaldnerin bin ich natürlich stolz darauf, dass dieser 5. Becher unserem Arnold Winkelried gewidmet ist.

Den 4. Becher erhielt der Urner Willhelm Tell. Es sei den Urnern von Herzen gegönnt.

Und seither werden gar manchmal nach dem Schiessen in grossem Jubel und fast überschwänglicher Gastfreundschaft die fünf Becher eingeweiht.

Liebe Rütlichützinnen und Rütlichützen, schöner könnte wohl Patriotismus nicht beschrieben werden.

Der Becher und das Schiessen symbolisieren Patriotismus. Patriotismus bedeutet für uns alle Verbundenheit, emotionale Verbundenheit mit der Heimat.

Die Liebe von Schweizer Bürgerinnen und Bürger, von jedem Einzelnen zum eigenen Land – Stolz sein auf sein Land – zu einer Gemeinschaft gehören – geborgen sein – Eidgenosse sein.

Patriotismus hat aber auch ganz viel mit Vertrauen zu tun. Wir leben in einer offenen Gesellschaft. Eine Gesellschaft, welche ihre Bedürfnisse formuliert.

Offene Fragen werden heute wie gestern und hoffentlich auch morgen in einer lebendigen Streitkultur geführt, und die Auseinandersetzungen erfolgen oft unter ganz verschiedenen Namen.

Zum Patriotismus gehört auch Vertrauen in den Staat und in das, was wir gemeinsam und miteinander im dauernden, aber friedlichen Wettstreit der Ideen aufgebaut haben.

Patriotismus hat deshalb auch viel mit Achtung der anderen zu tun!

Gerade in einer Zeit, wo sich mit den öffnenden Grenzen und mit der Immigration zunehmend andere Kulturen unter uns Schweizer mischen, ist es wichtig, dass wir uns vor Augen halten, was der grosse Schweizer Patriot Gottfried Keller uns mitgegeben hat: "Achte jedes Mannes Vaterland, aber das deinige liebe".

Patriotismus hat deshalb auch mit einem gesunden Selbstbewusstsein zu tun!

Liebe Rütlichützinnen und Rütlichützen, unsere Rütlibecher tragen also nicht nur die Namen "Walter Fürst", "Werner Stauffacher", "Arnold Anderhalden", "Wilhelm Tell" und "Winkelried" nein, mit jedem Schluck aus den Bechern trinken wir vom Geiste unserer Vorväter: Patriotismus, Stolz und Ehre, Heimat und Vaterland.

Man kann sich fragen, ist denn Patriotismus in unserer globalisierten Welt noch zeitgemäss? Sie liebe Schützinnen und Schützen geben mit ihrer heutigen Anwesenheit auf dem Rütli selber die Antwort.

Denn sie leben mit dem historischen Rütliessen die Solidarität, die Freiheit in Eigenverantwortung, die gegenseitige Wertschätzung und Achtung.

Sie stärken die Sicherheit und leben ein gesundes Selbstbewusstsein.

Das sind Werte, für die es sich lohnt, sich einzusetzen.

Ich danke ihnen allen dafür, dass sie bereit sind, dazu Sorge zu tragen.

Sei es hier auf dem Rütli oder in Ihrer Familie, in der Gemeinde, im Kanton oder für die ganze Schweiz.

Das historische Schiessen hier auf dem Rütli ist gelebter Patriotismus – ist gelebte Symbolkraft unserer Schweiz: Liebe, Gemeinschaft und christliche Werte.

Heben wir den Becher zur Feier des Tages und zum Dank.

Santé!
Salute!
Gsundheit!
VIVA!